

27. Mai 2020

Interpellation

von Walter Anken (SVP)
und Stephan Iten (SVP)

Am 19. Mai 2020 veröffentlichte der Stadtrat eine Medienmitteilung mit dem Titel «Durchgezogene Bilanz: Corona Effekte auf die Umwelt». In der Medienmitteilung wird ausgesagt, dass die Auswirkungen des Lockdowns auf die Umwelt kurzfristig positiv seien, die Luftqualität sich verbessert habe, der CO₂-Ausstoss zurückging, die Lärmklagen zugenommen und der Druck auf die Grünräume und den Wald gestiegen sei.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. In wessen Auftrag und wieso wurde diese Medienmitteilung verfasst und herausgegeben?
2. Was wollte der Stadtrat mit dieser Medienmitteilung aussagen und/oder bezwecken?
3. Wie konnten diese Messergebnisse derart schnell ausgewertet und herausgegeben werden, wo doch sonst andere Messungen und Auswertungen viel länger dauerten (zum Beispiel für die Ergebnisse und Auswertungen von Tempo 30 nachts brauchte der Stadtrat über sechs Monate)?
4. Dass sich das stark reduzierte Konsum- und Freizeitverhalten durch den Lockdown auf die Umwelt auswirken wird, war absehbar. Warum hat der Stadtrat nicht auch für die Umwelt sofort Schutzmassnahmen ergriffen?
5. Unter dem Titel «Kurzzeitig positiver Effekt auf den Verkehr» wird erwähnt, dass der Verkehr ein wesentlicher Treiber für Auswirkungen auf die Umwelt ist. Wie gedenkt der Stadtrat an das Geld zu kommen zur Erreichung des Pariser Klimaabkommens ohne innovative und prosperierende Wirtschaft?
6. Der Zeitraum des Lockdowns fällt in die Zeit der stark reduzierten Heizperiode. Wie kommt der Stadtrat zur Aussage, dass die Reduktion des CO₂-Ausstosses nur durch den reduzierten Verkehr verursacht wurde und nicht auch durch den geringeren Ausstoss durch Heizungen?
7. Wurde der reduzierte öffentliche Verkehr auch in diesen Messungen miteinbezogen und ausgewertet? Wenn ja, wie hoch schätzt der Stadtrat dessen Einfluss auf die Umwelt und die Lärmbelastung? Wenn nein, wieso nicht?
8. Findet der Stadtrat das Loblied auf die Reduktion der CO₂-Emissionen wegen des Lockdowns nicht zynisch, wenn man bedenkt, dass tausende von Menschen ihre Stelle verloren haben. Kurzarbeit leisten oder als kleine und mittlere Unternehmen am Abgrund stehen und nicht mehr weiterwissen?
9. Unter dem Titel «Weniger Lärm» wird festgestellt, dass der Lärm unter der Woche im Zeitraum des Lockdowns gerade um ein Dezibel reduziert wurde. Teilt der Stadtrat die Meinung, dass bei diesem bescheidenen Rückgang des Lärms der Berufsverkehr nicht für den Strassenlärm verantwortlich gemacht werden kann? Wenn nein, warum nicht?

10. Wenn 30 Prozent weniger Verkehr tagsüber eine Lärmreduktion von lediglich einem Dezibel und nachts kaum einen Unterschied ausmacht, wieso ist dann der Stadtrat immer noch der Meinung, dass Tempo 30 die richtige Lärmschutzmassnahme ist?
11. Müsste man aufgrund dieser Erkenntnisse nicht die Parameter für die Berechnungen des Strassenverkehrslärms neu evaluieren? Wenn nein, wieso nicht?
12. In der Medienmitteilung steht, dass das geringe Verkehrsaufkommen eine noch signifikantere Lärmreduktion hätte erwarten lassen. Welche Lärmreduktion hat der Stadtrat denn erwartet und wieso?
13. Der Stadtrat begründet die bescheidene Lärmreduktion damit, dass der Anteil lauter Fahrzeuge wie Motorräder, Lieferwagen und Lastwagen während des Lockdowns mehr unterwegs waren. Was denkt der Stadtrat, haben die Liefer- und Lastwagen während des Lockdowns transportiert, da die Wirtschaft in diesem Zeitraum massiv heruntergefahren war? Was könnte der Grund gemäss Stadtrat gewesen sein, dass mehr Liefer- und Lastwagen unterwegs gewesen sind?
14. Völlig unverständlich ist die Feststellung in der Medienmitteilung, dass trotz Verkehrsrückgang, abgesagten Veranstaltungen, geschlossenen Restaurants und Clubs die Lärmklagen zugenommen haben. Wie erklärt sich der Stadtrat die vermehrten Lärmklagen?
15. Ist der Stadtrat nicht der Meinung, dass mit der unbegrenzten Einwanderung und dem Verdichten die Lärmklagen in der Stadt Zürich noch mehr zunehmen werden? Wenn nein, wieso nicht?
16. Unter dem Titel «Druck auf Grün- und Freiräume hat zugenommen» stellt der Stadtrat fest, dass der Druck auf Grünräume, Wald und Landwirtschaftsflächen zugenommen hat. In der Lokalzeitung «Zürich Nord» vom 14. Mai 2020 ist ein Artikel mit dem Titel «Ist für Rehe in der Stadt kein Platz mehr» erschienen. Unter einem schwer ertragbaren Foto von einem zu Tode gehetzten Reh steht, dass es zu viele Hunde, zu viele Menschen und zu wenig Platz für die schreckhaften Tiere gebe. Warum hat der Stadtrat den absehbaren Druck auf die umliegenden Wälder nicht erkannt und sofort geeignete Massnahmen zum Schutz der Wildtiere erlassen?
17. Wie stellt sich Stadtrat dazu, dass immer mehr Menschen eine ernsthafte Bedrohung für die Tier- und Pflanzenwelt in und um die Stadt bedeuten?
18. Da der Stadtrat die massive Zuwanderung in die Stadt fördert, müssen wir davon ausgehen, dass für ihn heute schon klar ist, dass für Wildtiere in Zukunft in und um die Stadt kein Platz mehr sein wird. Wie will der Stadtrat die Tier- und Pflanzenwelt jetzt und in Zukunft vor den Massen an Menschen schützen?

